

Das Pilotprojekt "Hospitation im Rahmen des Verkehrsstreifendienstes" startet zwischen Tirol und Südtirol

Von Obstdt Markus Widmann, Kommandant der Verkehrsabteilung beim LGK für Tirol

Polizia Stradale in Tirol



Die Innenminister Österreichs und Italiens haben kürzlich in Wien das Pilotprojekt des grenzüberschreitenden Verkehrsstreifendienstes zwischen Tirol und Südtirol beschlossen. Mit der Umsetzung wurden das LGK für Tirol und die Abteilung Verkehr des Amtes der Tiroler Landesregierung sowie die Zentrale der Polizia Stradale in Bozen beauftragt.

Zum ersten Mal waren Ende November 2002 je eine gemischte Streife auf Tiroler bzw Südtiroler Seite der Brennerautobahn im Verkehrsdienst unterwegs. Zwei Beamte der Verkehrsabteilung-Außenstelle Schönberg mit einem Kollegen der Verkehrspolizei Sterzing führen mit einem Einsatzfahrzeug der Tiroler Gendarmerie den Bereich zwischen Brenner und Innsbruck. Auf der Gegenseite unterstützte ein Beamter von Schönberg die Verkehrspolizei Sterzing auf ihren Fahrten zwischen Brenner und Brixen. Für den kommenden Winter sind vorerst zwei derartige Patrouillen pro Monat diesseits und jenseits des Brenners vorgesehen. In den Sommermonaten - in der intensivsten Phase des Reiseverkehrs - wird das Projekt dann fortgesetzt.

Den Exekutivbeamten des jeweiligen Nachbarstaates kommt in erster Linie eine beratende und assistierende Funktion zu. Die Beamten holen auf kurzem Wege notwendige Informationen vom Entsendestaat ein und nützen dabei ihre eigenen Kommunika-



v.l.n.r.: Beamter der VAAST Schönberg, Dr. Nazzareno Sabbatini, Kdt Oberlandesverkehrspolizeikdo. Bozen; Peter Mock, Kdt Polizia Stradale Sterzing; Obstdt Markus Widmann; Chef Insp Heinz Maurer, Kdt VAAST Schönberg

tionswege über Funk; sie bringen darüber hinaus ihr Wissen ein bei der Überprüfung von diversen Dokumenten wie Führerscheine, Zulassungen oder Frachtpapiere ein und können bei den vielfach erforderlichen Dolmetscheraufgaben wertvolle Hilfestellung bieten. Dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Verkehrsüberwachung kommt



ebenfalls besondere Bedeutung zu.

Die italienischen Verkehrspolizisten und Tiroler Gendarmen werden ihren Dienst in Uniform verrichten und Dienstwaffen tragen. Im Falle der Notwehr dürfen die Dienstwaffen auch auf dem frem-

den Hoheitsgebiet eingesetzt werden. Die Ahndung von Verwaltungsübertretungen und Ausübung von Zwangsmaßnahmen bleiben aber auf jeden Fall den jeweils örtlich zuständigen Organen vorbehalten.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die bereits im Bereich der gemeinsamen Schengenkontrollen auf der Straße und Schiene sowie im kriminalpolizeilichen Dienst auf sehr gute Erfahrungswerte verweisen kann, findet nun auch ihre Fortsetzung im Bereich der Verkehrspolizei. Im Herbst 2003 werden alle beteiligten Organisationen - Behörden und Exekutivbeamte - ein Resümee über den Verlauf der gemeinsamen Arbeit ziehen können.

